



Chancen nutzen!

Wahlprogramm 2020

FDP-Stadtverband Erfstadt

Inhalt:

Vorwort.....	2
Wirtschaft und Strukturwandel.....	2
Wohnen und Leben.....	3
Kinder und Jugend.....	4
Migration und Integration.....	5
Bildung und Kultur.....	6
Mobilität.....	7
Landschaft und Natur.....	8
Klimaschutz.....	9
Ordnung und Sicherheit.....	9
Finanzen.....	10
Verwaltung.....	11

Vorwort

Erfstadt hat viele gute Chancen! Wir Freien Demokraten wollen die Chancen für Erfstadt erkennen, sichern und nutzen.

- Für alle Bürgerinnen und Bürger, damit sie sich in Erfstadt wohlfühlen und gute Lebensbedingungen vorfinden.
- Für Familien und die junge Generation, damit sie in Erfstadt ihre individuellen Lebensziele verwirklichen können.
- Für Seniorinnen und Senioren, damit sie auch im Alter in Erfstadt wohnen bleiben und ein aktives und selbstbestimmtes Leben führen können.
- Für Menschen mit Migrationshintergrund, damit sie in Erfstadt eine Heimat finden und ihr Leben selbstbestimmt gestalten können.
- Für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, damit sie in Erfstadt attraktive Arbeitsplätze, gute Homeoffice-Bedingungen und gute Verkehrsanbindungen zur Arbeitsstätte vorfinden.
- Für Unternehmerinnen und Unternehmer, damit sie in Erfstadt beste Bedingungen vorfinden, um ihr Unternehmen hier anzusiedeln oder sein Fortbestehen, seine Entwicklung und die Arbeitsplätze zu sichern.

Wir wollen Erfstadt besser machen. Deshalb setzen wir uns alle mit viel Leidenschaft für Kommunalpolitik ein. Die FDP Erfstadt steht für eine Politik, die die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger ernst nimmt, aber auch das Gemeinwohl statt Partikularinteressen im Blick hält. Die FDP Erfstadt setzt auf einen in der Sache kontroversen, im Grundsatz aber konstruktiven Umgang mit den anderen Parteien und Fraktionen des demokratischen Spektrums und mit der Verwaltung. Wir sind für Anliegen, Fragen, Anregungen und Ideen der Bürgerinnen und Bürger stets ansprechbar.

Wirtschaft und Strukturwandel

Den Ausstieg aus der Braunkohleförderung und -verstromung und den damit verbundenen Strukturwandel in unserer Region versteht die FDP Erfstadt als Chance und notwendigen Beitrag zum Klimaschutz.

In der im Wirtschafts- und Strukturprogramm für das Rheinische Revier beschlossenen Ansiedlung des TH Campus Rhein-Erft in Erfstadt sehen wir den wichtigsten Impuls für die Stadtentwicklung in den kommenden Jahren. Die Technische Hochschule Köln wird einen neuen Hochschulstandort mit mehr als 2000 Studierenden in Liblar in der Nähe der Waldorfschule errichten. Dort wollen wir ein lebendiges Quartier schaffen, das unter Berücksichtigung der Verkehrsströme harmonisch an Liblar

angeschlossen wird. Wir müssen die Chance nutzen, Erfstadt nicht nur zu einem Hochschulstandort, sondern zu einer Hochschulstadt auszubauen.

Aus unserer Sicht ist es entscheidend, die Infrastruktur für dieses Projekt ohne jede Verzögerung zu schaffen. Deshalb wollen wir eine Stadtentwicklungsgesellschaft gründen, die die Interessen von Hochschule, Wirtschaft und Stadt bündelt und gezielt sowie effizient umsetzt. Bei der Planung rund um die TH müssen Flächen für studentisches und allgemeines Wohnen, sowie für Unternehmensansiedlung berücksichtigt werden.

Für die wirtschaftliche Entwicklung Erfstadts brauchen wir weitere Flächen zur Ansiedlung innovativer Unternehmen, die neue attraktive Ausbildungs- und Arbeitsplätze schaffen werden. Deshalb ist eine zusätzliche Ausweisung von Gewerbeflächen wichtig. Die Erweiterung des Wirtschaftsparks zwischen Lechenich und Liblar muss zügig angegangen werden. Die leerstehenden Gebäude und Grundstücksflächen in den Gewerbegebieten Max-Planck-Straße und Behrensstraße/Klosengartenstraße in Liblar sollen reaktiviert werden. Wir wollen Unternehmerinnen und Unternehmer vor Ort willkommen heißen und eine aktive Wirtschaftsförderung betreiben. Das bedeutet für uns, attraktiv sein, einladen, kümmern. Schon heute müssen Potentiale, die sich aus der Hochschulansiedlung ergeben, für die proaktive Ansiedlung von Unternehmen und Start-ups genutzt werden.

Die Arbeitswelt wandelt sich durch die Digitalisierung grundlegend. Wie die Corona-Krise gezeigt hat, gewinnt Homeoffice zunehmend an Bedeutung. Viele Tätigkeiten können bereits vom heimischen Schreibtisch aus erledigt werden. Wir wollen im ganzen Stadtgebiet eine stärkere Verzahnung von Wohnen und Arbeiten ermöglichen. Dies funktioniert nur mit guter Internetverbindung. Deshalb muss in allen Stadtteilen eine starke digitale Infrastruktur geschaffen werden. Arbeitsplätze vor Ort reduzieren den täglichen Pendlerstrom in die Großstädte und sind somit gut für unser Klima.

Wohnen und Leben

Wir wollen eine Stadt, in der das Zusammenleben über alle Verschiedenheiten hinweg gelingt. Damit sich die Menschen in unserer Stadt wohlfühlen, müssen die unterschiedlichen Bedürfnisse von Familien, Alleinstehenden, jüngeren und älteren Menschen, Studierenden usw. in der Stadtentwicklung berücksichtigt werden.

Die unterschiedlichen Lebensformen benötigen differenzierte Wohnangebote. In neuen Wohngebieten muss daher eine Mischung aus Einfamilien- und Mehrfamilienhäusern mit unterschiedlich großen Wohnungen geplant werden. Damit ältere Menschen in ihrem Stadtteil und in ihrer gewohnten Umgebung wohnen bleiben können,

ist es wichtig, dass in jedem Ortsteil genügend barrierefreie Wohnangebote entstehen.

In Erfstadt gibt es zu wenig preisgünstigen Wohnraum für am Wohnungsmarkt benachteiligte Personengruppen. Die FDP fordert schon seit langem den Bau zusätzlicher Sozialwohnungen durch die Stadt. Die zögerliche Umsetzung der schon beschlossenen Projekte durch die städtische Bauverwaltung ist ein Ärgernis. Für zukünftige Bebauungspläne fordern wir eine verbindliche Quote für preiswerten Wohnungsbau. Wir wollen, dass die Stadt in den nächsten Jahren über die Aktivitäten von privaten Investoren hinaus jährlich mindestens 20 Sozialwohnungen errichtet.

Ältere Stadtquartiere sollen sukzessive aufgewertet und den heutigen Bedürfnissen angepasst werden. Voraussetzung zur Beantragung von Fördergeldern, ist die Erstellung eines Integrierten Handlungskonzepts (Masterplan). Für uns ist es wichtig, dass bei der Planerstellung die Bedürfnisse aller Erfstädter Berücksichtigung finden. So sollte die Innenstadt von Lechenich zum Beispiel weiterhin gut erreichbar bleiben, damit der örtliche Einzelhandel, die Gastronomie und die Dienstleistungsangebote wirtschaftliche Perspektiven haben.

Wir wollen die vorhandene ortsnahe Versorgung der Bürgerinnen und Bürger durch ein vielfältiges Lebensmittelangebot für den täglichen Bedarf erhalten und ausbauen. Wir setzen uns dafür ein, dass die Voraussetzungen für eine Ansiedlung eines Lebensmittelmarktes in Friesheim zügig geschaffen werden.

Sport- und Freizeiteinrichtungen sind wichtige Standortfaktoren. In Erfstadt spielen Sportvereine eine große Rolle. Sportstätten müssen dem heutigen Bedarf entsprechen. Deshalb haben wir ein Sportentwicklungskonzept auf den Weg gebracht, dass das Sportangebot in allen Ortsteilen analysieren und Lösungen für die Zukunft aufzeigen soll. Wir wollen alle Vereine bei der Finanzierung ihrer Sportstätten gleich behandeln.

Kinder und Jugend

Familien brauchen verlässliche Betreuungsplätze für ihre Kinder. Alle Eltern, die eine Betreuung für ihr Kind benötigen, sollen einen Platz erhalten. Wir wollen den Ausbau der Kindertagesstätten mit freien Trägern vorantreiben. Dabei wollen wir den Trend zu immer größeren Kindertagesstätten stoppen. Neben der Qualität der Betreuung ist für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf eine Flexibilisierung der Öffnungszeiten mit frühen Bring- und späten Abholzeiten notwendig.

Kinder finden in Erfstadt viele Orte zum Spielen und Spielplätze. In den nächsten Jahren wollen wir sie sukzessive attraktiver machen. Dabei möchten wir Kinder, Jugendliche und junge Familien beteiligen und für Mitwirkung gewinnen.

Jugendliche brauchen Treffpunkte. Diese müssen in allen Ortsteilen geschaffen werden. Bestehende Plätze, wie z.B. der Bolz- und Grillplatz in Lechenich, wollen wir bei der Umplanung des Gebietes nicht ersatzlos aufgeben. Schon seit langem hat die FDP Jugendräume für Liblar gefordert. Nun wird demnächst endlich das Jugendzentrum in der ehemaligen Carl-Schurz-Hauptschule fertig gestellt.

Wir wollen, dass ein Tag „Jugend im Ratssaal“ durchgeführt wird. Einmal im Jahr sollen junge Leute ihre Gedanken und Ideen ins Rathaus bringen und somit an politischen Entscheidungen in der Stadt teilhaben.

Ein besonderes Anliegen ist uns die Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Sie brauchen besondere Unterstützung, um die migrationsbedingten Startschwierigkeiten auszugleichen.

Migration und Integration

Migration hat viele Gesichter, aber nicht alle Migranten sind Flüchtlinge oder Vertriebene. Unserer humanitären Verantwortung, Menschen Schutz vor Krieg und Verfolgung zu geben, wollen und müssen wir auch weiterhin gerecht werden. Die Integration von Menschen unterschiedlicher Herkunft in unsere Gesellschaft ist uns ein wichtiges Anliegen. Gelingt die Eingliederung in ein wirtschaftlich unabhängiges Leben, profitieren alle davon.

Eine wesentliche Voraussetzung für die Integration ist das Erlernen der deutschen Sprache. Deshalb müssen wir den frühzeitigen Spracherwerb fördern. In einer funktionierenden Nachbarschaft gelingt das leichter als in den zentralen Unterkünften. Die großen Notunterkünfte für Geflüchtete und Asylbewerber hat die FDP nie befürwortet. Anerkannte Geflüchtete müssen dringend in bezahlbaren, im gesamten Stadtgebiet verfügbaren Wohnungen ein Zuhause finden, so dass ein sukzessiver Rückbau der städtischen Notunterkünfte möglich wird.

Integration ist mehr als Unterbringung und Versorgung. Auch in Zukunft werden wir Projekte anstoßen, die dabei helfen, den Spracherwerb zu erleichtern, das Wissen über Rechte und Pflichten in einem demokratischen Rechtsstaat zu vertiefen und das Miteinander zu fördern.

Bildung und Kultur

Gute Schulen eröffnen jungen Menschen Chancen.

Die FDP Erfstadt setzt sich für die vielfältige Schullandschaft in Erfstadt mit zwei Gymnasien, zwei Realschulen, einer Hauptschule und sieben Grundschulen ein. So haben die Eltern, Schülerinnen und Schüler die Wahlmöglichkeiten zwischen dem Liblarer Ville-Gymnasium mit Ganztagsunterricht und dem Gymnasium Lechenich ohne Ganztags sowie zwischen der Lechenicher Ganztags-Realschule und der Liblarer Gottfried-Kinkel-Realschule ohne Ganztags. Die Schulvielfalt in Erfstadt bietet jeder Schülerin und jedem Schüler einen individuellen Bildungsweg.

Für uns haben Investitionen in die Bildung Priorität. Es ist jetzt an der Zeit, die Schulen räumlich und infrastrukturell gut auszustatten. Für alle Schulen in Erfstadt gilt, sie für die Digitalisierung fit zu machen und die Mittel von Bund und Land zügig hierfür abzurufen. Digitales Lernen sowohl zu Hause als auch in der Schule muss gefördert werden. Die Corona-Krise hat gezeigt, dass hier dringender Handlungsbedarf besteht. Wir fordern die Herstellung einer stadtweit einheitlichen, professionell administrierten städtischen IT-Struktur zur Digitalisierung für alle erfstättischen Schulen. Die IT-Ausstattung muss ständig auf modernem Stand gehalten werden.

Die Modernisierung des Schulzentrums Lechenich ist das wichtigste Sanierungsprojekt der Stadt und muss jetzt zügig realisiert werden. Nachdem in den vergangenen Jahren die Gottfried-Kinkel-Realschule und das Ville-Gymnasium im Liblarer Schulzentrum aufwendig renoviert wurden, steht diese Maßnahme für das Schulzentrum Lechenich dringend an, damit vergleichbare Standards auf beiden Seiten der Erft gegeben sind. Bereits 2014 haben wir den Antrag zur Optimierung und Sanierung des Schulzentrums Lechenich gestellt. Nun müssen die vorliegenden Pläne endlich zügig umgesetzt werden. Die jahrelange Verzögerung durch die Technische Dezernentin ist ein Skandal.

Die FDP Erfstadt will alle sieben Grundschulen in Erfstadt nicht nur erhalten, sondern auch die Qualität der pädagogischen Betreuung im Rahmen der offenen Ganztagschule verbessern. Um neue Konzepte zu entwickeln, wollen wir die Zusammenarbeit mit Vereinen und weiteren außerschulischen Partnern intensivieren. Wir streben einheitliche Qualitätsstandards und einen höheren Anteil an Fachkräften für die Betreuung im offenen Ganztags an. Betreuungskräfte sollen eine pädagogische Fachbetreuung bekommen.

Lebenslanges Lernen ist uns wichtig und braucht gute Bedingungen. Darum haben wir uns für den Umbau des VHS-Gebäudes am Marienplatz zu einem modernen Weiterbildungszentrum stark gemacht. Der Umbau wird nun endlich erfolgen und ermöglicht der Volkshochschule in adäquaten Räumen ein vielfältiges Kursangebot umzusetzen.

Die Einrichtung der Stadtbücherei in Lechenich an der Bonner Straße wird sich zukünftig ähnlich wie die Musikschule in Liblar zu einem Ort für kulturelles und soziales Leben in unserer Stadt entwickeln und der Innenstadt von Lechenich einen neuen Impuls geben. Über die klassische Buchausleihe hinaus soll die Bücherei ein kultureller Treffpunkt mit vielfältigem Angebot werden, den die Menschen gerne aufsuchen. Wir wünschen uns, dass sich der neue Standort zu einem „Wohnzimmer für die Stadt“ entwickelt. Notwendig ist dazu auch eine Anpassung der Öffnungszeiten. Wir wollen, dass die Bücherei auch am Wochenende für die Bürgerinnen und Bürger geöffnet ist und haben dafür Fördermittel des Landes beantragt.

Mobilität

Menschen wollen und müssen mobil sein. Mobilität ist zentral für die individuelle Lebensgestaltung und damit auch für die Lebensqualität des Einzelnen.

Fußgänger, Rad- und Autofahrer, Nutzer von Bussen und Bahnen haben unterschiedliche Bedürfnisse und Anforderungen an Mobilität, denen das Verkehrskonzept und die kommunale Infrastruktur einer ländlich geprägten Kommune gerecht werden müssen.

Wichtig ist uns, dass die Bahnlinie nach Köln zügig elektrifiziert und zur S-Bahn mit höherer Taktfrequenz umgebaut wird. Dies ist auch im Hinblick auf die Ansiedlung der TH in Liblar dringend geboten.

Der öffentliche Nahverkehr muss immer wieder den Bedürfnissen der Fahrgäste angepasst werden. Die Möglichkeiten der Digitalisierung kann auch im ÖPNV genutzt werden. Neue bedarfsgerechte Angebote, wie ÖPNV-On-Demand, bei dem ein Kleinbus oder das Taxi per App bestellt werden kann, können in den schlecht vernetzten Ortsteilen für eine bessere Mobilität sorgen. Wir wollen die Vernetzung der Verkehrsmittel verbessern und an den wichtigsten Bushaltstellen Fahrradabstellplätze schaffen.

Der Ausbau und die Sanierung des Radwegenetzes in Erftstadt sind an vielen Stellen sinnvoll und notwendig. Gefahrenstellen müssen dringend beseitigt werden, damit Schulwege sicher und Menschen gerne mit dem Rad in unserer Stadt unterwegs sind. Das Fahrradnetz innerhalb von Erftstadt wollen wir alltagstauglich machen. Insbesondere auf den innerörtlichen Hauptverkehrsstraßen muss Fahrradfahren sicherer werden.

Wir fordern, dass das Schulische Mobilitätskonzept, das für einige Grundschulen zur Schulwegsicherung schon erarbeitet wurde, konsequent umgesetzt wird.

Die Erreichbarkeit der Ortszentren mit dem PKW muss weiterhin gewährleistet sein. Genügend Parkplätze sind notwendig, damit auch Menschen von außerhalb Ziele in der Innenstadt erreichen können. Geschäfte, Arztpraxen und Gastronomie sind darauf angewiesen, dass ihre Kunden sie erreichen können und nicht aus Mangel an Parkplätzen fernbleiben. Intelligente digitale Parkplatzleitsysteme können den Parksuchverkehr drastisch senken.

In der ganzen Stadt müssen wir für eine gute Ladensäulen-Infrastruktur für E-Autos sorgen. Zukünftig gewinnt die Brennstoffzellentechnologie in der Mobilität immer mehr an Bedeutung. Dies verlangt nach flächendeckend vorhandenen Wasserstoff-tankstellen. Auch in Erftstadt müssen wir ein solches Angebot schaffen.

Landschaft und Natur

Erftstadt ist in eine schöne Landschaft eingebettet. Wälder, Felder, Seen, Parks, die Erft sowie eine Vielzahl von kleineren Bächen bieten Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten direkt vor der Haustür. Dies nutzen täglich viele Bürgerinnen und Bürger für Spaziergänge, Radtouren und den Sport.

Die Zugänge zur Ville müssen jedoch dringend verbessert werden. Leider ist der Liblarer See nicht direkt an den Ort angebunden und seine Ufer nur schwer zugänglich. Darum wollen wir einen zusätzlichen Zugang von der Brühler Straße aus zum See schaffen.

Die Renaturierung der Flussläufe möchten wir weiter vorantreiben und somit die Artenvielfalt stärken. Dies ist für einen Erft-Abschnitt bei Gymnich bereits für die kommenden Jahre geplant. Die Sanierung des überregionalen Erft-Radwegs durch den Rhein-Erft-Kreis wird von uns begrüßt.

Auch die Grünflächen der Stadt in den Parks, Friedhöfen und Spielplätzen sowie das Straßenbegleitgrün dienen der Naherholung und dem Wohlbefinden der Bürgerinnen und Bürger im Wohnumfeld. Wir wollen, dass diese Flächen trotz schwieriger Finanzlage ordentlich gepflegt werden.

Unsere Landschaft ist auch geprägt durch landwirtschaftliche Nutzung. Landwirtschaft ist die Grundlage unserer Ernährung. Gleichzeitig ist das Thema Landwirtschaft, Ernährung und Umwelt eine der Hauptkonfliktlinien in unserer Gesellschaft. Wir verstehen Landwirte als unsere Partner, die einen unverzichtbaren Beitrag zur Nahrungsmittelproduktion vor Ort leisten. Deshalb brauchen sie verlässliche Rahmenbedingungen und keine pauschalisierenden Verbote.

Die fruchtbaren Lössböden in unserer Region bilden die Existenzgrundlage einer produktiven Landwirtschaft. Mit ihnen müssen wir sorgsam umgehen und den Flächenverbrauch verantwortungsvoll steuern.

Klimaschutz

Klimaschutz ist eine Voraussetzung für den Erhalt unserer Lebensgrundlagen. Auf kommunaler Ebene können wir in vielen Bereichen unseren Beitrag leisten. Eine Vorreiterrolle kann die Stadt einnehmen und zum Beispiel weiter daran arbeiten, städtische Gebäude energetisch zu sanieren und mit LED-Beleuchtung auszustatten.

Ein weiterer Bereich, in dem Treibhausgase eingespart werden können, ist die individuelle Mobilität. Bürger sind bereit auf CO₂-arme Verkehrsmittel umzusteigen, wenn die Verkehrsinfrastruktur Alternativen ermöglicht. Dazu gehören ein gut ausgebautes und sicheres Radwegenetz, ein attraktiver ÖPNV, der Ausbau von Ladestationen für E-Autos und die Schaffung von Wasserstofftankstellen.

Auch die Anpflanzung von Bäumen, der Rückbau von versiegelten Flächen und die Begrünung von Fassaden und Dächern sind weitere wichtige Beiträge zum Klimaschutz.

Das Umweltzentrum Friesheimer Busch leistet wichtige Arbeit in der Umweltbildung und im Naturschutz. Diese Einrichtung wollen wir weiterhin fördern.

Ordnung und Sicherheit

Sicherheit in unserer Stadt ist wichtig. Denn nur wer sich sicher fühlt, kann frei leben. Die FDP Erftstadt begrüßt sehr, dass die Polizeiwache an der Bonner Straße in Lechenich modernisiert werden soll und damit in Erftstadt erhalten bleibt. Sichtbare Polizei auf Streiffahrten verhindert Straftaten und schafft mehr Sicherheit.

Wir fordern eine gute Beleuchtung von öffentlichen Plätzen und Straßen zur Vermeidung von Angsträumen. Straßenbegleitgrün muss in der Vegetationszeit regelmäßig kontrolliert und bei Bedarf entsprechend zurückgeschnitten werden.

Um die Jugendkriminalität und den Drogenhandel auf Spielplätzen und in den Schulen in den Griff zu bekommen, fordern wir, dass das Jugendamt weiterhin eng mit der Polizeibehörde und den Schulen zusammenarbeitet und präventive Maßnahmen anbietet.

Ein großes Problem in unserer Stadt ist der Vandalismus auf Friedhöfen und öffentlichen Plätzen sowie herumliegender Müll und Zigarettenkippen. Dies ist leider ein gesamtgesellschaftliches Problem. Das Fehlverhalten einiger kann nicht durch immer mehr Personal im Ordnungsamt vermieden werden. Hier setzen wir auf mehr Eigenverantwortung der Bürgerinnen und Bürger.

In Erfstadt haben wir eine gut funktionierende Feuerwehr aus haupt- und ehrenamtlichen Kräften. Sie haben unsere Wertschätzung verdient. Die Maßnahmen, die sich aus der Erstellung des aktuellen Brandschutzbedarfsplans ergeben, wollen wir umsetzen. Wir brauchen gut ausgebildete Feuerwehrfrauen und -männer, gut ausgestattete Gerätehäuser, moderne Fahrzeuge und eine gute Ausrüstung.

Finanzen

Die FDP Erfstadt steht für eine solide und verantwortungsvolle Haushaltspolitik und eine nachhaltige Finanzplanung. Trotz der angespannten Finanzlage sind Investitionen in die städtische Infrastruktur notwendig und wichtig. Dabei achten wir darauf, dass die Erfstädter ein gutes und adäquates Angebot vorfinden. Luftschlösser sind nicht unsere Sache.

Wir wollen den nachfolgenden Generationen keine Schuldenberge hinterlassen, sondern arbeiten kontinuierlich daran, Ausgaben und Einnahmen im Gleichgewicht zu halten. Schon heute liegt die Prokopfverschuldung in Erfstadt bei etwa 3.300 Euro. Deshalb müssen wir sorgsam mit dem Geld der Bürger umgehen und können nicht alles umsetzen, was wünschenswert ist.

Die Auswirkung der Corona-Krise auf den städtischen Haushalt ist heute noch nicht in Gänze absehbar. Sie wird jedoch langfristige negative Folgen auf die Finanzlage unserer Stadt haben.

Zur Verbesserung unserer finanziellen Lage ist eine konsequente Unternehmensansiedlung, die zu höheren Gewerbesteuererträgen führt, notwendig. Ebenso wichtig ist es, konsequent Fördermittel von Land und Bund für Erfstadt zu akquirieren.

Bürgerschaftliches Engagement ist für ein funktionierendes Gemeinwesen unerlässlich. In vielen Bereichen führen ehrenamtliche Tätigkeiten zu einer Entlastung der städtischen Kassen. Ohne Freiwillige Feuerwehr, Vereine, Integrationshelfer und vielen anderen ehrenamtlichen Helfern könnten viele Aufgaben in Erfstadt nicht erfüllt werden. Ihr Engagement in Vereinen und Ehrenamt, in Sport und Kultur macht aus einer Gemeinde eine aktive, liebens- und lebenswerte Stadt.

Verwaltung

Zu einer gut aufgestellten Stadt gehört eine funktionierende Verwaltung, bei der Bürger- und Serviceorientierung im Mittelpunkt stehen. In den letzten Jahren haben die Personalkosten eine enorme Dynamik entwickelt, da immer mehr Personal eingestellt wurde. Deshalb haben wir nun eine Organisationsuntersuchung eingeleitet, die die Aufgaben- und Zuständigkeitsstruktur in den Ämtern analysieren und Verbesserungen aufzeigen soll. Dabei sollen die Chancen der Digitalisierung mitbetrachtet werden. Das Homeoffice hat sich in der Corona-Krise für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bewährt.

Teilzeitarbeit trägt zur Work-Life-Balance der Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter bei. Dadurch darf aber der Service für die Bürgerinnen und Bürger nicht leiden. Wir fordern für die Verwaltung intelligente Raumnutzungskonzepte, damit der vorhandene Raum flexibel von wechselnden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter genutzt werden kann.